

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-  
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"

## **Themengruppe 2 – Soziales und kulturelles Miteinander**

1. Sitzung, 19.02.2008, 18.00 – 20.00 Uhr, Nachbarschaftszentrum Hallschlag

Es waren 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.

Stadt Stuttgart: Ulrike Bachir

Moderation: Gabriele Steffen

Protokoll: Judith Alber

Unterlagen: Organigramm der offenen Bürgerbeteiligung, Entwurf Integriertes Entwicklungskonzept

### **Ergebnisprotokoll**

#### **Begrüßung, Vorstellung, Struktur der Bürgerbeteiligung in Stuttgart**

Frau Steffen begrüßt die Anwesenden und entschuldigt Herrn Bibouche (erkrankt). Das Stadtteilbüro ist vorläufig in der Johannes-Gutenberg-Schule (Sprechzeiten Montag und Mittwoch 16-18 Uhr und Freitag 10-12 Uhr).

Soziales und kulturelles Miteinander ist ein zentrales Thema für das Projekt "Zukunft Hallschlag". Wie geht man Positives an? Wie fördert man Begabungen, eine Verbesserung des Stadtteilimage, ein besseres Zusammenleben? Was können wir gemeinsam tun?

Frau Steffen stellt nochmals das Organigramm zur offenen Bürgerbeteiligung der Stadt Stuttgart vor (s. Anlage). "Soziales und kulturelles Miteinander" ist eine von vier Themengruppen. Die Themengruppen wählen Sprecher/innen, die in einem künftigen Bürgergremium die Ideen und Vorschläge der Gruppe einbringen.

#### **Das integrierte Entwicklungskonzept**

Frau Alber stellt den Entwurf des integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) vor. In diesen wurden die Maßnahmen aufgenommen, die bei den bisherigen Veranstaltungen und Befragungen schon vorgeschlagen wurden. Es geht nun darum, diese Maßnahmen zu diskutieren, in eine Rangfolge zu bringen und gegebenenfalls zu ergänzen. Frau Steffen erläutert jeweils die Vorschläge.

#### **Ziel: Zusammenleben aller Generationen und Kulturen verbessern, Begegnungsmöglichkeiten schaffen**

- ▶ Im Nachbarschaftszentrum gibt es Räume für unterschiedliche Veranstaltungen. Es fehlen jedoch abschließbare Räumlichkeiten, in denen man auch mal seine Sachen lassen kann, in die sich auch Vereine einmieten könnten.
- ▶ Die meisten zusätzlichen Räume werden eigentlich nicht benötigt, da es neben dem Nachbarschaftstreff auch das Jugendhaus gibt, in dem auch Henna-Feste u.ä. stattfinden. Es fehlen eher private Räume wie bereits genannt.
- ▶ Es fehlt eine kulturelle Einrichtung, die unterschiedliche Dinge verbindet.
- ▶ Es fehlen Räume für Gruppen, die nicht in einem klassischen Verein sind.

- ▶ Es gibt auch keine großen Multifunktionsräume und es gibt keinen Markt. Ein Markt wäre auch in einer Multifunktionshalle möglich.
- ▶ Für kleinere Sachen sind Räume im Hallschlag vorhanden.
- ▶ Im Hallschlag fehlt ein Café. Es gibt hier nichts, wo man mittags mal draußen sitzen kann.
- ▶ Die Frage kommt auf, warum die "Nachbar" mittags geschlossen hat. Es sind unterschiedliche Betreiber. Daher hat die Nachbar nur bis 15 Uhr und dann wieder ab 19 Uhr geöffnet.
- ▶ Im Pilum finden häufig geschlossene Gesellschaften statt.
- ▶ Der Bäcker Sailer hat eine Insellage, deswegen wird das Café kaum genutzt.

Frau Bachir berichtet, dass die Stadt beim Gebäude Am Römerkastell 69 (ehem. Kinogebäude) ihr Vorkaufsrecht ausgeübt hat. Eine Übergabe hat jedoch noch nicht stattgefunden. Dieses könnte mit den umliegenden Gebäuden eine neue Mitte geben. Mögliches Zwischenziel: Räume in diesem Gebäude zwischennutzen, sofern welche leer stehen. Platz für eine Außenbestuhlung wäre am Kino vorhanden.

Was könnte denn hier stattfinden? Welche kulturellen Angebote?

- ▶ Man könnte daraus doch eventuell etwas machen wie den "Treffpunkt Rotenbühlplatz", dort konnte man gemütlich etwas trinken und es gibt Kleinkunst.
- ▶ Wie kann man die Leute aktivieren, ihr Können zu zeigen? Gibt es hier so was wie Laiendarsteller?
- ▶ Das macht vereinzelt die Jugendarbeit. Aber eigentlich müsste es bei so vielen Einwohnern im Hallschlag so etwas geben.
- ▶ Sind die Räume des Hotels nicht sehr klein?
- ▶ Man sollte mit den Schulen sprechen, ob die Kinder nicht einmal etwas aufführen, ihre Kulturen darstellen wollen.
- ▶ Es gab wohl schon einige Anfragen, aber dann fehlte immer ein großer Raum. Wenn die Räumlichkeiten da sind, findet sich auch das Programm und ein Verantwortlicher. Der Bedarf an Gebetsräumen, Markt, Café,... ist da. Die Leute gehen zum Beispiel extra nach Bad Cannstatt auf den Markt. Hier im Hallschlag gibt es viele Räume für Männer (Wetten, Döner,...). Die Frauen gehen da nicht hin.
- ▶ Vielleicht könnte auch mal ein Café im zukünftigen Stadtteilbüro stattfinden. Auch eine Reihe Kulturcafé oder Ähnliches wäre hier denkbar.
- ▶ Der deutsch-slawische Kulturverein hat bereits eine Struktur und macht zweimal im Monat Veranstaltungen zu den unterschiedlichen Kulturen. Er ist momentan in Heslach, wenn es im Hallschlag Räume gäbe, könnten sie sich auch gut vorstellen, hier tätig zu werden.

- Ergänzt werden in der Liste die Themen
- Räume für Vereine und bestimmte Aktivitäten
  - Markt
  - Größere Halle
  - Café
  - Kulturcafé

**Ziel: Unterstützung im Alltag**

Diskussionsbeiträge:

- ▶ Nachbarschaftshilfe gibt es bereits, unter anderem von der Arbeiterwohlfahrt im "Alten Waschhaus" und von St. Rupert.
- ▶ Es gibt viele Angebote, die aber nicht bekannt sind.
- ▶ Daher wären Schaukästen gut, in denen Hinweise auf solche Angebote und auf Veranstaltungen ausgehängt werden könnten.
- ▶ Die Schaufenster im zukünftigen Büro des Stadtteilmanagements kann man dann auch gestalten und Aushänge anbringen.

→ Ergänzt werden in der Liste die Themen

- Schaukästen, -fenster
- Information über vorhandene Angebote

**Ziel: Stadtteilimage verbessern**

Was gibt es im Hallschlag Besonderes? Das sollte man aufarbeiten. Die Geschichte, der Steinbruch,...

Frau Bachir berichtet vom Travertinpark. Dort wird mit dem Bau eines Spielplatzes begonnen.

Diskussionsbeiträge:

- ▶ Es ist sinnvoller, zwei gute Spielplätze mit Sitzgelegenheiten zu haben als viele kleine.
- ▶ Der Stadtteil ist immer aktiv, man braucht auch einen ruhigen Platz zum "Runterkommen", auch Plätze für Familien und unterschiedliche Generationen.
- ▶ Die Grünflächen sind steril. Da es eigentlich wenig Autos und viel Grün gibt, hat der Stadtteil seine Qualitäten.
- ▶ Die, die hier leben, wissen, dass das öffentliche Leben hier sehr schön ist, es sitzen immer viele Leute draußen und bewirten sich. Zum einen ist das gut für das Zusammenleben, zum anderen für die Sicherheit.
- ▶ Es fehlen auch Fußballplätze für ältere Kinder im Alter von 10 Jahren und aufwärts.
- ▶ Ab 20 Uhr wird man auf den Spiel- und Bolzplätzen verscheucht. Es ist sehr widersprüchlich: die Kinder sollen raus, aber sie sollen ruhig sein. Und sie sollen in der Nähe bleiben wegen der Beaufsichtigung.
- ▶ Man muss alle, die hier leben, zusammenbringen. Das Hauptproblem ist die Kommunikation und Vernetzung.
- ▶ Junge Mädels haben im Hallschlag gar keine Plätze, vor allem abends nicht. Die Jugendlichen treffen sich auf den Spielplätzen, weil kein anderer Raum da ist.
- ▶ Den Eltern ist die Bildung am wichtigsten. Wenn es hier bestimmte Angebote gibt, dann lassen sie die Mädchen auch raus.

Frau Bachir berichtet, dass die Stadt im Laufe des Programms einen Masterplan für die Grünbereiche erarbeiten will und diese auch teilweise privatisieren möchte, zum Beispiel mit Mietergärten. Daher bittet Frau Bachir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darum, sich auch an der Themengruppe 1 – Wohnen und Wohnumfeld – zu beteiligen.

Frau Steffen weist darauf hin, dass demnächst eine Bürgerbeteiligung zu den Bolzplät-

zen in der Dessauer Straße beginnt. Das erste Treffen findet statt am Donnerstag, 13.03.2008 um 16.30 Uhr auf dem kleineren der beiden Bolzplätze in der Dessauer Straße.

- Ergänzt werden in der Liste die Themen
- Treff für Mädchen, auch Bildung
  - kleine Treffs im Wohnumfeld, "Plätzchen"
  - Bolzplätze
  - Familienplätze
  - Stadtteilgeschichte
  - Räume erschließen

Nun werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, mit Klebepunkten die Maßnahmen zu markieren, die ihnen am wichtigsten sind. Anhand dieser Priorisierung sollen beim nächsten Treff diese Maßnahmen vertiefend weiter bearbeitet werden. Klar ist, dass ein zu vertiefendes Thema das Kulturcafé ist. Auch die Maßnahmen, die jetzt nicht so viele Punkte erhalten haben, werden weiter behandelt. Die Themengruppe möchte besonders auch über das ehemalige Kinogebäude beraten.

Frau Alber informiert noch zum UNESCO-Weltjugendfestival. Es wird vereinbart, dass dem Protokoll die Informationen angehängt werden.

Frau Steffen weist auf das Projekt "Frische Blicke" hin. Im Zuge dieses Projektes findet Ende September ein Festival mit Poetry-Slam statt und mit Jugendlichen wird ein Film über den Hallschlag produziert.

Eine Teilnehmerin weist darauf hin, dass viele Jugendliche aus dem Hallschlag in den Jugendrat gewählt wurden. Sie sollte man ansprechen.

Frau Hofer informiert über die Eröffnung der Fotoausstellung von den Jugendlichen aus dem Hallschlag im Rathaus (20.02.2008 um 18.30 Uhr) sowie über die Podiumsdiskussion (21.02.2008, ebenfalls um 18.30 Uhr).

Am 14.03.2008 findet eine Stolpersteinverlegung im Hallschlag statt. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Düsseldorfer Straße 59. Musikalische Gestaltung: Zigeli Winter Quartett.

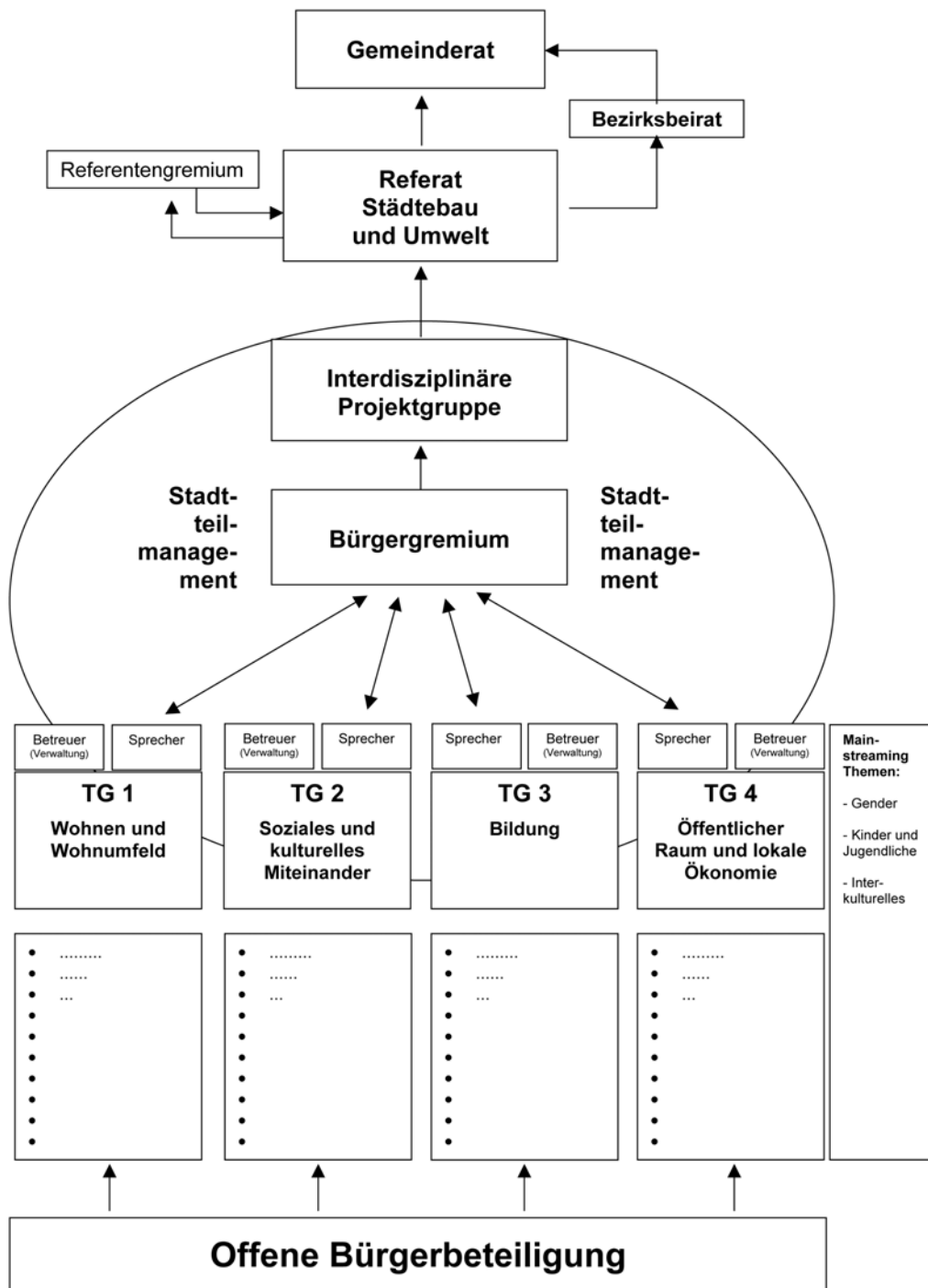
Die Sprecherwahl wird vertagt.

Nächste Themengruppe Soziales und kulturelles Miteinander:

**Dienstag, 08.04.2008 um 18 Uhr, im Nachbarschaftszentrum, Am Römerkastell 73, Hintereingang**

Die Themengruppe 1 – Wohnen und Wohnumfeld trifft sich am 01.04.2008 um 18 Uhr, ebenfalls im Nachbarschaftszentrum.  
Auch dazu sind alle herzlich eingeladen.

# Struktur des Programms „Soziale Stadt“ in Stuttgart



## Prioritäten der Maßnahmen

Priorität	Punkte	Ziel	Maßnahme
1	12	ZUS	Reihe Kulturcafé, auch nur für Frauen
2	8	ZUS	Treff für Mädchen, auch Bildung
2	8	IMA	Kleine Treffs im Wohnumfeld - "Plätzchen"
3	7	ZUS	Kultur in den Stadtteil holen/mehr kulturelle Angebote (z.B. Bibliothek)
4	6	ZUS	Religiös neutrale Räume für private Feste, Veranstaltungen oder Vereine
5	4	IMA	Bolzplätze
5	4	IMA	Familienplätze
5	4	IMA	Stadtteilgeschichte
5	4	ZUS	Reaktivierung Kino
6	3	UNT	Schaukästen, -fenster
6	3	IMA	Räume erschließen
6	3	ZUS	Räume für Vereine und bestimmte Aktivitäten
6	3	ZUS	Markt
7	2	IMA	Öffentlichkeitsarbeit des STM, positive Nachrichten verbreiten
7	2	ZUS	Größere Halle
8	1	ZUS	Räumlichkeiten und Begegnungsmöglichkeiten für Familien mit Migrationshintergrund
8	1	ZUS	Café

ZUS = Zusammenleben aller Generationen und Kulturen verbessern, Begegnungsmöglichkeiten schaffen

IMA = Stadtteilimage verbessern

UNT = Unterstützung im Alltag